



Programm zum Kolloquium und zur Jahresversammlung 1. März 2024 in Bern

Programme du colloque et de l'assemblée générale 1^{er} mars 2024 à Berne

Universität Bern, UniS, Schanzeneckstrasse 1, 3012 Bern

Freitag 3. März 2023: Aktualitäten und Jahresversammlung

Vendredi 3 mars 2023 : actualités et assemblée générale

| | |
|---------------|--|
| 09.00 – 09.30 | Kaffee und Gipfeli / Café et croissant |
| 09.30 – 10.45 | Begrüssung und Kurzreferate, 1. Block / Accueil et communications, 1 ^{ère} partie |
| 10.45 – 11.00 | Pause |
| 11.00 – 12.30 | Kurzreferate, 2. Block / Communications, 2 ^{ème} partie |
| 12.30 – 14.00 | Mittagessen individuell / Repas de midi libre |
| 14.00 – 15.15 | Jahresversammlung / Assemblée générale |
| 15.15 – 15.45 | Pause |
| 15.45 – 17.45 | Kurzreferate, 3. Block und Schliessung Kolloquium / Communications, 3 ^{ème} partie et clôture du colloque |
| 17:45 – 18:45 | Apéro |
| 19.30 | Gemeinsames Nachtessen, Anmeldung erforderlich / Repas du soir en commun, inscription obligatoire |



Kurzreferate / Communications

- 09.30 – 09.45 Stefanie Brunner und Adina Wicki
Mikrolithen und Blauaugen – Seeufer im Fokus von Archäologie und Naturschutz
Im Kanton Zürich werden seit einigen Jahren vermehrt Renaturierungsprojekte umgesetzt. Der Fokus liegt u.a. auf den Seeuferbereichen, wo an bestehende Naturschutzgebiete grenzende Perimeter aufgewertet werden. Nicht selten liegen diese in archäologischen Zonen mit bekannten urgeschichtlichen Fundstellen. In diesem Referat werden drei Fälle vorgestellt, in denen im Vorfeld von Renaturierungsmassnahmen archäologische Vorabklärungen im Bereich von mutmasslichen mesolithischen Fundstellen am Pfäffiker- und Greifensee durchgeführt werden mussten.
- 09.45 – 10.00 Aline Andrey
La crémation au Néolithique : un monument étonnant sur le site d’Orbe Gruvatiez (VD)
- 10.00 – 10.15 Delphine Schiess
Mobilité, continuité et transformations : résultats inédits issus des sites néolithiques de Sutz-Lattrigen (BE), au bord du lac de Biemme (3400-2700 av. J.-C.)
- 10.15 – 10.30 Corina Gottardi
Muntelier FR, Platzbünden – eine 100 Jahre andauernde Siedlung im 32. Jh.
Die Seeufersiedlung Muntelier, Platzbünden bietet nicht nur ein grosses Ensemble von Keramik im Horgenerstil, sondern auch eine grosse Menge an dendrochronologischen Daten. Obwohl die dendrochronologische Auswertung schon im Jahr 1999 fertiggestellt wurde, fehlte bisher eine vollständige Publizierung der Siedlungsentwicklung von Muntelier, Platzbünden. Im Rahmen des SNF MOVE-Projekts (Mobility, Vulnerability and Resilience of Middle European Neolithic Societies at the end of the 4th millennium BC) wurden die vorhandenen dendrochronologischen Daten neu ausgewertet, sodass sechs verschiedene Siedlungsphasen zwischen 3229 und 3110 v. Chr. rekonstruiert werden konnten.
- 10.30 – 10.45 Anna Kienholz
...Fortsetzung folgt. Neues zum Jahrhundertprojekt aus Luzern
Nach Abschluss des Vorprojektes zum geplanten Durchgangsbahnhof in Luzern steht fest, dass die Geschichte des Luzerner Seebeckens weit älter ist als bisher bekannt. Mit welchen Methoden die tief im Seesediment vergrabene neue Fundstelle aufgespürt wurde und was das für das Grossprojekt bedeutet, wird im Folgenden näher vorgestellt.
- 11.00 – 11.15 Marie Canetti
Yverdon Clendy-Dessous : Nouvelles données en périphérie des villages palafittiques de la Baie de Clendy
- 11.15 – 11.30 Chrystel Jeanbourquin
Moudre au Néolithique final et à l’âge du Bronze : une analyse techno-morphologique de l’outillage macrolithique de Grandson-Corcelettes Les Pins (VD)



- 11.30 – 11.45 Leandra Reitmaier-Naef, Ariane Ballmer, Christoph Baur und Thomas Reitmaier
Ein neu entdeckter Depotfund bei Salouf (GR)
Depotfund, Oberhalbstein/Surses, Spätbronzezeit, Brucherz, Rohmetall
- 11.45 – 12.00 Julie Debard
La nécropole de Savièse - Les Mouresses (VS) : genèse de l'âge du Bronze valaisan ?
- 12.00 – 12.15 Benjamin Höpfer und Christian Maise
Möriken AG, Sandacher. Eine Siedlung der Mittel- und Spätbronzezeit
In Möriken-Sandacher wurden 2021/22 unter grossem Zeitdruck 4'000 m² in einer Siedlung der Stufen BzC und BzD ausgegraben. Dabei wurden unter anderem Haus- und Speichergrundrisse, Brandgruben, Keramikdeponierungen und ein Brunnen freigelegt. Die alte Oberfläche lieferte zudem eine erstaunliche Menge an Keramikscherben und zeigt, was häufig bei Ausgrabungen fehlt, wenn der Oberboden nicht erhalten bzw. zerpflegt ist. Das reiche Keramikspektrum ist stratifiziert und kann teils einzelnen Gruben zugewiesen werden. Eine weitere Besonderheit sind Kupferbarren und teils "fabrikneue" Bronzeobjekte. Sie zeigen, dass vor Ort auch Bronze hergestellt und verarbeitet wurde.
- 12.15 – 12.30 Christian Maise
Vom Boom in die Krise? Die Siedlungsentwicklung in der Mittel- und Spätbronzezeit
Die Mittelbronzezeit und frühe Spätbronzezeit (BzB2-BzD) erweist sich immer mehr als Boomphase. Mittelland und Jura scheinen flächendeckend aufgesiedelt zu sein. Die Siedlungen liegen offen in der Landschaft. Das Bild einer friedlichen Zeit drängt sich auf. Dagegen tauchen um die Mitte des 11. Jh. Seeufersiedlungen und Höhengründungen wieder bzw. verstärkt auf. Beides sind mindestens teilweise defensive Siedlungslagen. Kann dieser Wechsel von offenen zu defensiven Siedlungen als Zeichen einer krisenhaften Entwicklung interpretiert werden?
- 15.45 – 16.00 Ingmar M. Braun
Geröllgeräte in der Schweiz und im nahen Ausland – Die Frage nach ihrem Alter
Geröllgeräte gehören zu den ältesten Steinwerkzeugen der Menschheit und datieren ins Altpaläolithikum. Aber auch aus dem Neolithikum und der Bronzezeit sind Geröllgeräte bekannt. Nach der Herstellungstechnik wird zwischen chopper und chopping-tool unterschieden. Vor allem in der Nordwestschweiz und dem angrenzenden Ausland wurden in den letzten Jahrzehnten Geröllartefakte bei Feldbegehungen gefunden. Ihr Alter ist oft sehr schwierig zu bestimmen. Im Vortrag wird eine Auswahl dieser Geröllgeräte vorgestellt.
- 16.00 – 16.15 Marianne Ramstein mit Beiträge von Jehanne Affolter, Örne Akeret, Laure Bassin, Matthias Bolliger, Sabine Deschler-Erb, Annekäthi Heitz-Winiger, Kristin Ismail-Meyer, Marlu Kühn, Nicolai Lengacher, Bertrand Ligouis, Fanny Puthod und Delphine Schiess
Orpund, Löörezälgi – eine frühhallstattzeitliche Schutthalde



Die dendrodatierte Schutthalde am Ufer des Orpundbachs lieferte ein Fundensemble des mittleren 8. Jh. v. Chr. Eine pluridisziplinäre Auswertung liefert die Basis für eine differenziertere Typochronologie der frühen Hallstattzeit.

Keywords: Hallstatt C, Fundensemble, Feuchtbodenerhaltung, Dendrochronologie, Landschaftsgeschichte

16.15 – 16.30

Simon Kurmann

Cold Case Gibelwald – Ein neues hallstattzeitliches Körpergrab aus Büron LU

Im Zuge einer Notgrabung innerhalb der Grabhügelgruppe auf dem Gibelgrat in Büron, konnte eine aussergewöhnliche Nachbestattung aus der Hallstattzeit dokumentiert werden.

Anthropologische und archäologische (Be)Funde geben interessante Einblicke in die ältere Eisenzeit im Kanton Luzern und werfen Fragen auf.

16.30 – 16.45

Thibaud Constantin

Nouvelles découvertes protohistoriques en campagne genevoise

16.45 – 17.00

Bastien Julita et Matthieu Demierre

Vufflens-la-Ville, une agglomération celtique aux multiples facettes

17.05 – 17.20

Raphael Berger

Der Montchaibeux (Jura, CH), ein « site fortifié de hauteur » der Spätlatènezeit

Der Fachbereich UFG der Uni Basel und die Section d'archéologie et paléontologie (SAP) des Kantons Jura haben den Montchaibeux im Rahmen eines Kooperationsprojektes archäologisch untersucht und die Resultate werden vorgestellt. Der Berg im Delsberger Becken wurde befestigt und ein Grossteil der Funde datiert in die Spätlatènezeit, weshalb die Fundstelle als «site fortifié de hauteur» bezeichnet werden kann.

17.20 – 17.35

Marco Milella, Zita Laffranchi, Sandra Lösch, Stefania Zingale, Valentina Coia, Alice Paladin e Albert Zink

Il progetto CELTUDALPS: nuove prospettive sulla mobilità territoriale e la variazione genetica in Svizzera ed Italia settentrionale durante la tarda età del Ferro

La discussione delle maggiori tendenze bioculturali in Europa durante la tarda età del Ferro può giovare di un continuo apporto di dati biogeochimici e biomolecolari. Rispetto ad altre aree geografiche, tuttavia, sono ancora pochi i dati disponibili sulla variabilità genetica e mobilità territoriale nei territori della Svizzera e dell'Italia settentrionale durante questo periodo. L'obiettivo del progetto CELTUDALPS è approfondire questi temi attraverso l'analisi multidisciplinare di un ampio campione scheletrico (circa 500 individui) che rappresenta gruppi culturali La Tène in Svizzera e Italia settentrionale tra il IV e il I secolo a.C. Attraverso analisi genetiche, isotopiche e funerarie CELTUDALPS si propone di: (a) stimare le differenze e le somiglianze nella mobilità territoriale tra i vari contesti analizzati; (b) ricostruire la loro variabilità e storia genetica; (c) esplorare i nessi tra mobilità, rapporti di parentela e struttura sociale. In questo intervento introduciamo lo sfondo teorico della nostra ricerca e discutiamo la rilevanza culturale, sociale, e biologica dei primi risultati emersi dal progetto sul campione svizzero.